

Energie und Mobilität – wohin? Workshop zu den Perspektiven bis 2035

Rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft sind am 01.03.05 der Einladung des Bundesamtes für Energie (BFE) zum Workshop "Energie und Mobilität – wohin?" gefolgt. Zusammen mit Fachexperten, darunter Dr. Hans Werder, Generalsekretär des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), diskutierten sie über die Energieperspektiven im Mobilitätsbereich und die damit verbundenen politischen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen. Hier finden Sie ausgewählte Referate. (Sprache: de)

Weitere Informationen:

EnergieSchweiz http://www.energieschweiz.ch/internet/03594/index.html?lang=de

Energie et mobilité: où allons-nous? Atelier sur les perspectives à l'horizon 2035

Quelque 160 représentants des autorités et des milieux politiques, économiques et scientifiques ont répondu à l'invitation de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN) et participé à l'atelier "Energie et mobilité – où allons-nous?", le 1^{er} mars 2005. En compagnie d'experts en la matière, dont faisait partie Hans Werder, secrétaire général du Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC), ils ont débattu des perspectives énergétiques envisageables dans le domaine de la mobilité et des défis politiques, économiques et technologiques qui leur sont liés. Nous vous présentons ci-après un choix de rapports d'intervention (sources disponibles qu'en allemand).

Pour plus d'informations:

suisseénergie http://www.energieschweiz.ch/internet/03774/index.html?lang=fr

07.03.2005

Unterstützt von:



Mobilservice c/o Büro für Mobilität AG Hirschengraben 2 3011 Bern Fon/Fax 031 311 93 63 / 67 Redaktion: Julian Baker redaktion@mobilservice.ch
Geschäftsstelle: Martina Dvoracek

info@mobilservice.ch http://www.mobilservice.ch

SPERRFRIST: Dienstag, 1. März 2005, 09:00 Uhr



MEDIENMITTEILUNG

Energie und Mobilität – wohin?

Rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft sind der Einladung des Bundesamtes für Energie (BFE) zum heutigen Workshop "Energie und Mobilität – wohin?" gefolgt. Zusammen mit Fachexperten, darunter Dr. Hans Werder, Generalsekretär des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), diskutieren sie über die Energieperspektiven im Mobilitätsbereich und die damit verbundenen politischen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen.

Der Verkehr auf Strasse, Schiene, Wasser und in der Luft ist stark von Energie abhängig. Konnten unsere Mobilitätsbedürfnisse im Jahr 1950 noch mit einem Zehntel des Gesamtenergieverbrauchs befriedigt werden, wenden wir für die Mobilität heute rund einen Drittel der gesamthaft verbrauchten Energie auf. Gleichzeitig trägt die Mobilität mit etwa 40% wesentlich zu den Gesamt-CO₂-Emissionen der Schweiz bei. Zur Erreichung unserer energie- und klimapolitischen Ziele kommt der Mobilität deshalb eine zentrale Bedeutung zu.

Antworten darauf, wie es mit Energieverbrauch und -bereitstellung im Mobilitätsbereich bis ins Jahr 2035 weitergehen soll, sollen die Energieperspektiven des BFE liefern, die am heutigen Workshop vorgestellt und diskutiert werden. Die Energieperspektiven im Mobilitätsbereich werden auf Basis der vom Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) erarbeiteten Daten zu den Personen- und Güterverkehrsperspektiven und in Koordination mit den weiteren, von Mobilitätsfragen betroffenen Ämtern des UVEK erstellt.

Mit den "Energieperspektiven 2035/2050" (www.energie-perspektiven.ch) zeichnet das BFE langfristige Szenarien der nachhaltigen Energieversorgung und Energieeffizienz. Das Projekt, das von einer externen Arbeitsgruppe begleitet wird, ist breit abgestützt. Im «Forum Energieperspektiven» hinterfragen Vertreter aus Wirtschaft, Umweltverbänden und Politik die Resultate der Wissenschaft und im «Jugendforum Energieperspektiven» (www.jugendforum.ch) entwerfen Jugendliche Visionen zur energetischen Zukunft der Schweiz. Die Resultate des Projektes, dessen erste Zwischenergebnisse Ende 2005 vorliegen werden, dienen als Grundlage für die politischen Diskussionen zur künftigen schweizerischen Energie- und Klimapolitik.

Bern, 1. März 2005

Bundesamt für Energie

Auskunft: Marianne Zünd, Leiterin Kommunikation BFE, 079 763 86 11 / 031 322 56 75

EMBARGO: mardi, 1^{er} mars 2005, 09:00



COMMUNIQUE DE PRESSE

Energie et mobilité – où allons-nous?

Quelque 160 représentants des autorités et des milieux politiques, économiques et scientifiques ont répondu à l'invitation de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN) et participé aujourd'hui à l'atelier "Energie et mobilité – où allonsnous?". En compagnie d'experts en la matière, dont faisait partie Hans Werder, secrétaire général du Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC), ils ont débattu des perspectives énergétiques envisageables dans le domaine de la mobilité et des défis politiques, économiques et technologiques qui leur sont liés.

Les transports, qu'ils utilisent la route, le rail, les voies navigables ou l'air dépendent fortement de l'énergie. Alors que nos besoins de mobilité pouvaient en 1950 être satisfaits avec le dixième de notre consommation totale d'énergie, ils en requièrent actuellement environ le tiers. En outre, la mobilité contribue à hauteur de quelque 40% aux émissions totales de CO₂ de la Suisse. Elle a donc un rôle essentiel à jouer dans la réalisation des objectifs de politique énergétique et climatique.

Les perspectives énergétiques de l'OFEN, présentées et discutées lors de l'atelier, doivent fournir des réponses aux questions concernant la consommation et la provenance de l'énergie dans le domaine de la mobilité jusqu'en 2035. Ces perspectives énergétiques sont élaborées à partir de données relatives au transport des personnes et des marchandises fournies par l'Office fédéral de l'aménagement du territoire (ARE), en collaboration avec les autres offices du DETEC concernés par la question.

Dans le cadre du projet «Perspectives énergétiques 20035/2050» (www.perspectives-energetiques.ch), l'OFEN établit des scénarios à long terme en vue de garantir l'efficacité énergétique et un approvisionnement durable en énergie. Suivi par un groupe de travail externe, le projet bénéficie d'une large assise: au sein du «Forum perspectives énergétiques», des représentants de l'économie, de la politique et des associations de défense de l'environnement traitent des développements scientifiques, tandis que les acteurs du «Forum des jeunes – Perspectives énergétiques» (www.jugendforum.ch) développent leur propre vision de l'avenir énergétique de la Suisse. Les premiers fruits de ces travaux seront connus à la fin de l'année, et le résultat final servira de point de départ aux discussions sur la future politique énergétique et climatique de la Suisse.

Berne, le 1^{er} mars 2005

Office fédéral de l'énergie

Renseignements:

Marianne Zünd, cheffe de la Communication de l'OFEN, 031 322 56 75 / 079 763 86 11



Workshop Energieperspektiven vom 1. März, Bern

Energie und Mobilität - wohin?

Dr. W. Steinmann, Direktor BFE

Meine Damen und Herren

Ich begrüsse Sie zum vierten Workshop, welcher im Rahmen der Energieperspektiven 2035/2050 durchgeführt wird. Die bisherigen Workshops waren der Versorgung mit fossilen Energieträgern (Februar), den zukünftigen möglichen Techniken der Stromproduktion (Juli) sowie der Energienutzung und Energieeffizienz im Gebäudebereich (Oktober) gewidmet. Dies ist der letzte Workshop zur Vertiefung eines wichtigen Themas im Rahmen der Energieperspektiven. Wir freuen uns, dass alle vier Workshops auf reges Interesse gestossen sind.

* * *

Ziel der Energieperspektiven

Die Energieperspektiven sollen Optionen für die langfristige Energiepolitik aufzeigen. Diese bewegen sich im Spannungsfeld zwischen der Versorgungssicherheit, der Liberalisierung und den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Umweltverträglichkeit, Wirtschaftsverträglichkeit und Sozialverträglichkeit.

Die letzten Energieperspektiven stammen aus dem Jahr 1996 und wurden 2000 erneuert. Seither hat sich vieles verändert. Die künftige Verfügbarkeit der Erdölressourcen wird kritischer eingeschätzt, neue Technologien und Trends zeichnen sich ab. Zudem haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Wirtschaftsstruktur stark verändert. Wir sind konfrontiert mit einer bereits beinahe chronischen Wachstumsschwäche der schweizerischen Volkswirtschaft. Nicht so im Energiesektor: hier ist seit Jahren Wachstum angesagt, bedingt durch zunehmenden Wohnraumbedarf, vermehrte Nutzung von elektrischen Geräten und nicht zuletzt durch die steigende Zahl der Motorfahrzeuge ungebrochen.

Ziel der Perspektiven ist es, anhand verschiedener Politikvarianten aufzuzeigen, welche Wahl wir haben. Bundesrat, Parlament und auch Volk haben zu wählen: Welche Energieträger wollen wir, welche Priorität geben wir der Energieeffizienz? Wir sehen, dass die Energiedienstleistungen effizienter gestaltet werden könnten. Die aktuell diskutierten ökonomischen Instrumente wie CO₂-Abgaben, Bonus-Malus für Personenwagen, Differenzierung der Treibstoffsteuer die heute ebenfalls vorgestellt werden, sind Bestandteil der Politikvarianten.



Die Energieperspektiven sind in die laufenden Perspektivarbeiten des Bundes sowie des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation integriert. Von besonderer Bedeutung, gerade für den heutigen Workshop, sind die Perspektivarbeiten des Personen- und Güterverkehrs des Bundesamtes für Raumentwicklung. Diese dienen als Datengrundlage für die Energieperspektiven im Verkehrsbereich und werden heute auch erläutert.

Ein Wahl treffen kann man nur, wenn man sich mit dem Thema eingehend befasst und sich über die Konsequenzen der einzelnen Optionen im Klaren ist. Deshalb haben wir ein Forum Energieperspektiven 2035 unter der bewährten Leitung von alt RR Dori Schaer - Born geschaffen, dem alle wichtigen Player in der Energiepolitik angehören. Dort sollen die ersten politischen Debatten stattfinden, dort sollen Möglichkeiten und Grenzen eines gemeinsamen Weges aufgezeigt werden. Wir sind gespannt, ob sich dort neue Mehrheiten abzeichnen oder ob dort in den alten Schützengräben der Kampf weitergeht.

Daneben erarbeiten im Rahmen des "Jugendforums Energieperspektiven" Jugendliche ihre ganz persönlichen Visionen der Schweizer Energiezukunft und leiten daraus Empfehlungen an die heutigen Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Resultate der Jugendlichen werden vom 27. Juni bis 3. Juli 2005 im historischen Museum Bern im Rahmen der Ausstellung "Einstein 05" präsentiert.

Zur Verdeutlichung der Ausgangslage: Verkehrswachstum und CO₂-Emissionen

Der Energieverbrauch im Verkehr liegt bei rund 34 % des nationalen Energieverbrauchs (ohne Flugverkehr). 1980 lag der Anteil des Verkehrs am Energieverbrauch noch bei knapp über 25%. Der Treibstoffverbrauch (ohne Flugverkehr) hat sich in dieser Zeit beinahe verdoppelt.

Rund 40 % der gesamten CO₂-Emissionen der Schweiz (mit Flugverkehr über die Hälfte!) stammen aus dem motorisierten Verkehr. Deshalb ist es tatsächlich an der Zeit, auf internationaler Ebene auch die Klimagase des Flugverkehrs ins Visier zu nehmen.

Zur Eindämmung der Gefahr einer Klimaerwärmung hat die internationale Staatengemeinschaft die Klimakonvention und das Kyotoprotokoll verabschiedet. Mit der Ratifizierung des Kyoto-Protokolls durch Russland ist dieses am 16.02.2005 in Kraft getreten. Die Ziele des Kyoto-Protokolls wurden in der Schweiz im CO₂-Gesetz verankert. Für die Treibstoffe gilt, dass die CO₂-Emissionen bis ins Jahr 2010 um 8% gegenüber 1990 reduziert werden müssen. Bis ins Jahr 2000 nahmen die CO₂-Emissionen in diesem Bereich um 9.8% zu (wiederum ohne Flugtreibstoffe). Dem Verkehrsbereich kommt deshalb in der Energie- und Klimapolitik eine hohe Bedeutung zu. Es ist offensichtlich, dass die momentanen Massnahmen nicht ausreichen, um die gesetzten Ziele in der Energie- und Klimapolitik zu erreichen.

Die drei Säulen der schweizerischen Energiepolitik:

Zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele braucht es einen optimalen Mix zwischen freiwilligen Massnahmen, ökonomischen Instrumenten und Vorschriften sowie Technologieförderung und Innovation. Die Energiepolitik soll vorerst klare und verlässliche gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen. Daneben sollte sie sich vor allem auf Energieeffizienz und Erneuerbare Energien (Biogas, Bioethanol) konzentrieren. Wichtige Themen im Zusammenhang mit der



Verkehrsinfrastruktur oder im Zusammenhang mit der Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens sind Aufgabe der Verkehrspolitik. Wichtig ist jedoch, dass Energie als Querschnittsthema mit Sinne einer Energieverträglichkeitsprüfung in die Verkehrspolitik mit einbezogen wird.

EnergieSchweiz

EnergieSchweiz, unser Programm für die Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sowie die Umsetzung des CO₂-Gesetzes, hat Aufgaben innerhalb aller drei Gebiete. Der Schwerpunkt liegt in der Umsetzung der freiwilligen Massnahme, also in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Umweltverbänden, Wirtschaftsverbänden und Agenturen: Ich nenne als konkrete Beispiele aus dem Mobilitätssektor die Branchenvereinbarung UVEK mit auto-schweiz (Zielwert 2008 6,4 l/100 km für Neuwagen) oder Eco-Drive als Programm für effizientes Fahren. Bei den ökonomischen Instrumenten sind Projekte wie die Differenzierung der Mineralölsteuer oder das Bonus/Malus-System für neue PW nur möglich, weil die man mit wichtigen Partnern über EnergieSchweiz konstant den Dialog pflegt und sich gemeinsam ehrgeizige Ziele vorgenommen hat. Ähnlich zentral ist die Kooperation im Bereich der Technologieförderung und Innovation: Ambitionierte Wissenschafter, pfiffige Innovatoren und mutige Investoren sind nötig, um den Durchbruch auf den Märkten zu schaffen.

Gesamthaft: Die Massnahmen im Rahmen von EnergieSchweiz zeigen eine nachweisbare, nachhaltige Wirkung und weisen eine effiziente Umsetzung der Massnahmen im Rahmen des Programms nach. Diese Massnahmen reichen jedoch trotzdem nicht, um die durch das Energiegesetz und CO2-Gesetz definierten Ziele zu erreichen.

Auf all diese hoch aktuellen Themen wird im heutigen Workshop genauer eingegangen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen spannenden Vormittag.